

# Liebe Freunde und Bekannte, liebe Gemeinde,



Januar 2009



ich bin jetzt schon fünf Monate in Peru und möchte Euch erzählen, was ich in Arequipa und hier in Cashibo bisher so erleben durfte. Vorwegnehmen möchte ich, dass es mir sehr gut geht und ich gesundheitlich keine größeren Probleme habe.

Nach meiner Ausreise Anfang August habe ich 6 Wochen Sprachunterricht in Spanisch gehabt. In der Sprachschule, der ABC Español in Arequipa, unterrichten ausschließlich Christen und der Unterricht ist in erster Linie auf das Sprachstudium von Missionaren ausgerichtet – einerseits indem ganz bewusst Wert auf „Christliches Vokabular“ gelegt wird und andererseits, indem den

Schülern weite Einblicke in die peruanische Kultur ermöglicht werden. Dort an der Sprachschule haben die anderen FSJ-ler und ich die ersten Missionare von Indicamino getroffen und darüber hinaus auch viele Missionare anderer Missionsorganisationen kennengelernt.

Während dieser Zeit haben wir im Haus der Familie des Schuldirektors wohnen dürfen. Dadurch konnten wir das Gelernte gleich anwenden und am südamerikanischen Leben teilhaben, was wie ich glaube, sehr wichtig für das Verständnis von Sprache und Kultur ist. Dennoch sind 6 Wochen eine sehr kurze Zeit um Spanisch zu lernen und es fällt mir immer noch sehr schwer, zum Beispiel Predigten zu folgen oder mich mit Peruanern länger zu unterhalten.



Meine „Familie“ in Arequipa

## Cashibo

Anschließend an unseren Aufenthalt in Arequipa sind wir nach Cashibo, Pucallpa, weitergereist. Für mich hat das FSJ hier dann richtig begonnen, da die lange Vorbereitungszeit zu Ende war und ich an meinem Einsatzort angekommen bin. Wir sind von den Cashibeños, wie die Bewohner Cashibos genannt werden, sehr freundlich und gut aufgenommen worden.

Meine Arbeit lässt sich in zwei Bereiche einteilen. Zum einen bin ich für die Imprenta (d.h. Druckerei) zuständig. Ich drucke und vervielfältige unter anderem Arbeitsunterlagen für die Bibelschule, Manuale für Kinder- und Jugendarbeit und Liederbücher. Häufig müssen diese Aufträge dann noch getackert und eingebunden oder in Ringbüchern zusammen gefasst werden.



Die „Imprenta“

Momentan fertige ich gerade 2000 neue Corarios (Liederbücher) an, die für die Machiguenga bestimmt sind.

In diesem Indianerstamm wird schon seit vielen Jahren Missionsarbeit geleistet

Der andere Teil meiner Arbeit lässt sich mit „Mädchen für Alles“ zusammenfassen und besteht fast ausschließlich aus Außenarbeiten, beispielsweise Holz machen, alte Fundamente einreißen, Rohre verlegen, Beton mischen, Trecker fahren, Halterungen für Wassertanks bauen und anderes mehr. Wie Ihr wisst, liegen mir praktische Arbeiten und machen mir Freude. Es ist toll zu sehen, dass die eigene Arbeit einem höheren Ziel dient.

## Das Leben

... in Cashibo ist für mich sehr interessant, schon allein durch das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen. So wohnen, arbeiten und studieren hier Deutsche, Schweizer, Peruaner und Indianer. Unser Feldleiter, Richard Hanselmann ist Deutscher, mein direkter Vorgesetzter Jan Hauri, ist Schweizer. Neben Indicamino befindet sich noch eine amerikanische Mission, was den Kulturmix vollkommen macht. Als Westerwälder ist man da schon mal in der Unterzahl...

Zusammen mit Timo (FSJ-ler) bewohne ich ein großes Holzhaus. Anstelle von Fenstern gibt es Moskitogitter, nichtsdestotrotz scheint unser Haus oft gerade von Moskitos, Fröschen und Spinnen bewohnt. Wir haben uns aber trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) sehr gut hier eingelebt und haben gelernt, unseren kleinen Haushalt im Dschungel ohne Fertiggerichte, warmes Wasser und Co. zu



Unser Haus in Cashibo

führen. Und so gibt es nun Pancakes, Piranhas, selbstgemachte Pizza usw. Ich bin Gott besonders für unser gutes Zusammenleben dankbar.

Etwas gewöhnungsbedürftiger ist das Klima, tagsüber sind es fast immer über 35 Grad und da jetzt Regenzeit ist, steigt die Luftfeuchtigkeit schnell über 90 %. Körperlich macht es mir

erfreulicherweise wenig aus, voraus gesetzt, ich setzte mich nicht zu lange der Sonne aus. Wenn man aber nicht aufpasst, schimmeln einem die Kleider dann doch recht schnell.

### Stammesaufenthalt

Erzählen möchte ich Euch noch, dass ich schon die Möglichkeit hatte, zu einem Indianerstamm zu fahren. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Kirche der Calleria, einem Stamm der Gruppe Shipibo, ist Indicamino eingeladen worden. Wir FSJ-ler durften nun zusammen mit der Familie des Feldleiters als Vertreter der Mission mitfahren. Dort haben wir mit den Indianern zusammen das Jubiläum gefeiert und anderntags an ihrem Gottesdienst teilgenommen.



Pueblo de Calleria

Die Eindrücke, die ich dabei gewonnen habe, lassen sich schwer beschreiben. Das Aufeinanderstoßen von Tradition und Moderne ist manchmal schon verwunderlich. Wer von euch hätte bei einem indianischen Gottesdienst im Urwald schon an mit Generatoren betriebene Keyboards und E-Gitarren gedacht?

Besonders beeindruckt hat mich, dass ich etwas von den Auswirkungen der über Jahre investierten Missionsarbeit gesehen habe. Es kann sehr spannend sein, wie ernsthaft und gleichzeitig wie anders die Indianer den gleichen Gott wie wir anbeten und feiern.

Ich möchte mich bei Euch für alle Gebete sowie Spenden bedanken und freue mich über Eure weitere Unterstützung.

Aktuelle Gebetsanliegen sind:

- Anfang des Jahres werden drei neue Familien von Langzeitmissionaren eintreffen. Bitte betet dafür, dass sie sich gut einleben und in die Arbeit einsteigen können und während der Reise bewahrt werden.
- Desweiteren finden jetzt in den Stämmen viele Weiterbildungskurse für Kinder- und Jugendmitarbeiter statt.
- Wir hoffen, dass diese Arbeit erfolgreich sein wird und die Missionare, die teilweise in Malaria- und Denguefieber-Gebiete reisen, nicht erkranken.
- Betet bitte auch für die Beziehung der Mission zu einem der Nachbarn, der schon seit längerer Zeit immer wieder ungerechtfertigt Streit beginnt. Aktuell laufen deshalb zwei Gerichtsverfahren gegen die Mission.
- Danken möchte ich Gott dafür, dass ich keine ernsthaften Krankheiten hatte und das Klima vertrage.

Ich wünsche Euch allen Gottes Segen und ein frohes neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Euer

*Philipp Schmidt*



Spendenkonto:

INDICAMINO e.V.  
Evang. Kreditgenossenschaft  
Kto. 418.005  
BLZ 520 604 10

Verwendungszweck:  
FSJ Philipp Schmidt

Meine Adresse in Peru:

Philipp Schmidt  
Casilla 1  
Pucallpa  
Peru

E-Mail: PhSchmidt86@aol.com